

# Pflaster für die Kranken im kranken System?

**Jes.** Viele Menschen in Deutschland halten es für selbstverständlich das sie, wenn sie zum Arzt gehen, erst einmal eine Krankenkassenkarte vorzeigen müssen. Dass es in den meisten Ländern der Welt kein solches System gibt, wissen sie nicht. Auch nicht, dass in vielen Ländern die meisten Ärzte direkt beim Staat angestellt sind, was Krankenkassen überflüssig macht, in anderen Ländern hingegen fast jeder direkt beim Arzt bezahlen muss.

Jedes Gesundheitssystem hat seine Vor- und Nachteile, aber wenn man mit Menschen in Deutschland spricht sind die meisten begeistert von diesem System. Nicht so aber die Menschen, die von den Medinetzen, Medibüros, medizinischen Flüchtlingshilfen oder Sozialkrankenhäusern behandelt werden. Mindestens 36 solcher Gruppen haben sich unabhängig von einander seit 1994 gegründet, um eine Lücke im System zu verringern, die früher nicht mal existierte.

## Die Geschichte dieser selbst verschuldeten Wunde

Bis 1993 waren nämlich alle Menschen, die keine Krankenversicherung hatten im Notfall über die Sozialämter versichert. Unabhängig davon ob und welchen Aufenthaltstitel sie besaßen. Doch mit der Einführung des Asylbewerberleistungsgesetzes gab es Menschen, die plötzlich nur noch Anspruch auf Schmerzbehandlung, sowie unmittelbar lebensnotwendige Behandlungen hatten. Konkret lief es darauf hinaus, dass bei chronischen Krankheiten gewartet werden musste bis sie lebensbedrohlich wurden, bei Karies die Zähne gleich gezogen wurden, und die einzigen Medikamente, die viele Asylsuchende bekamen, Schmerzmittel waren.

Wie bei vielen Repressionsinstrumenten wurde der Kreis der aus dem System Ausgeschlossenen beständig größer. Durch die Schengenverträge wurde es zwar für viele Menschen möglich ohne Visa nach Deutschland einzureisen, aber gleichzeitig wurde nichts unternommen, um diesen

Menschen eine Sicherheit im Gesundheitssystem zu geben. Gerade Menschen aus Osteuropa arbeiten oder leben in Deutschland ohne den hier üblichen Gesundheitsschutz. Seit den Hartz Gesetzen und der verpflichtenden Krankenversicherung für Menschen die hier offiziell leben, können auch sie aus dem Gesundheitssystem weitgehend herausfallen. Obwohl theoretisch die letzte Krankenkasse in der ein Mensch war, für diesen noch zuständig ist, ziehen Krankenkassen säumigen Zahlern die „Gesundheitskarten“ ein und verhindern damit die medizinische Weiterversorgung.

So geraten z.B. Menschen die eine 100% Kürzung des Jobcenters bekommen haben, auch noch in ein medizinisches Desaster. Selbst wenn Sie wieder anfangen ihre Krankenkassenbeiträge zu zahlen, werden sie erst dann wieder regulär versorgt wenn sie 100% ihrer Schulden bei den Krankenkassen bezahlt haben. Und da die Schulden auch noch viel Zinsen erzeugen (12% im Jahr heute bis 2013 sogar bis 60% im Jahr) kommen manche Menschen Zeit ihres Lebens trotz Arbeit und Zahlungen nicht mehr in das System hinein. Und sogar Menschen, die immer normal Krankenversichert waren, haben dadurch Nachteile, da heutzutage eine Behandlung ohne das vorher die „Gesundheitskarte“ eingescannt wurde, kaum noch stattfindet. Wer krank ist und sie vergessen hat, wird krank wieder weggeschickt.

## Das Pflaster von unten, die Medinetze

Deswegen versuchen die verschiedenen medizinischen Vereine eine Art Nothilfe zu schaffen. Sie arbeiten dabei fast ausschließlich ehrenamtlich, mit Ärzten, die in Not geratene ehrenamtlich behandeln, und bezahlen die notwendigen Medikamente durch Spenden. Dabei machen Sie aber auch klar das sie ihr „Ehrenamt“ nicht als „Ehre“ sehen. So lud das Medibüro Berlin 2016 die verschiedenen Vereine zum Vernetzungstreffen unter den Motto „Es ist uns keine Ehre“ ein.

Die Kritik, die dabei offen diskutiert wurde, ist das der Staat oder die Gesellschaft nur durch diese Ehrenamtler nicht damit konfrontiert werden, dass es viele Menschen ohne medizinische Versorgung gibt, die ohne diese Vereine krank oder sogar sterben würden. Aber ein Ehrenamt das lebensnotwendig ist, ist nicht mehr freiwillig und damit eigentlich auch kein Ehrenamt. Und trotz aller Mühen der Medinetze sterben Menschen in Deutschland an fehlender medizinischer Versorgung. Fast jedes Medinetz kann gleich mehrere Fälle nennen, in denen Menschen an behandelbaren Krankheiten wie Tuberkulose oder auch Lungenentzündung gestorben sind, weil sie nicht rechtzeitig behandelt wurden.

Während die meisten Medinetze ihre PatientInnen nur an Ärzte und Krankenhäuser vermitteln, mit denen sie kooperieren, haben einige medizinische Hilfen wie in Hamburg oder Berlin sogar eigene Praxen. Dort werden jeden Tag zig Menschen behandelt. Insgesamt behandelten die Medinetze schon zigtausend Menschen in ganz Deutschland.

Durch neue Gesetze, wie die verschärften Asylgesetze, die Benennung sicherer Herkunftsländer, aber auch mehr Migration innerhalb Europas, bei gleichzeitigem Abschluss der EU-Inländer aus dem Sozialsystemen, wachsen die Behandlungszahlen der Medinetze ständig. Da absehbar ist, dass auch dieses ehrenamtliche System langfristig kollabieren wird, kämpfen die Medinetze auch für politische Änderungen. Einige fordern ein neues Gesundheitssystem oder versuchen es sogar selbst ohne den Staat mit den Betroffenen umzusetzen. Am weitesten fortgeschritten ist die Diskussion aber um sogenannte anonyme Krankenscheine.

## Das Pflaster des Staates heißt anonymer Krankenschein

Die Idee des anonymen Krankenscheins ist, dass die Gesellschaft wieder ihre Verantwortung für die Kranken übernimmt. Dafür werden anonyme Krankenscheine ausge-